

4. Jährlicher Beitrag aus dem Sportfonds an den Zürcher Kantonalverband für Sport in den Jahren 2026-2029

Antrag des Regierungsrates vom 5. Februar 2025 und Antrag der Finanzkommission vom 19. Juni 2025

Vorlage 6008 (*Ausgabenbremse*)

Ratspräsident Beat Habegger: Eintreten auf die Vorlage ist obligatorisch.

Karl Heinz Meyer (SVP, Neerach), Präsident der Finanzkommission (FIKO): Mit der Vorlage 6008 beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat in Ziffer I für die Jahre 2026 bis 2029 einen jährlichen Beitrag von 5,95 Millionen Franken aus dem Sportfonds an den Zürcher Kantonalverband für Sport für die Unterstützung des Verbands- und Vereinssports sowie für die Abgeltung der Aufgaben aus der Leistungsvereinbarung mit der Sicherheitsdirektion zu genehmigen. Mit den beantragten Geldern soll die bewährte Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons Zürich und dem ZKS (*Zürcher Kantonalverband für Sport*) im Rahmen der kantonalen Sportförderung für weitere vier Jahre fortgeführt werden.

Der ZKS erfüllt die Aufgabe als Partner des Kantons gestützt auf eine Leistungsvereinbarung. Die Betriebsführung des kantonalen Sportzentrums Kerenzerberg, die Mitwirkung bei Beitragsgesuchen für den Bau von Sportanlagen sowie die Förderung des Verbands- und Vereinssports sind die zentralen Aufgaben des ZKS. Unter seinem Dach finden sich 65 Zürcher Sportverbände mit mehr als 2200 Vereinen und über 380'000 Mitgliedern. Die Zürcher Sportverbände profitieren von den Grundbeiträgen des ZKS, mit denen sie ihre Mitglieder unterstützen und beispielsweise Ausbildungen für engagierte Ehrenamtliche anbieten können. Die Zürcher Sportvereine erhalten zudem aus dem sogenannten Verbandsanteil unter anderem Beiträge an benötigtes Sportmaterial.

Der vom ZKS für die Jahre 2026 bis 2029 beantragte jährliche Beitrag für die Unterstützung der ihm angeschlossenen Verbände und Vereine entspricht der bisherigen Praxis. Damit die Planungssicherheit für den ZKS und damit auch für den Zürcher Sport gewährleistet werden kann, ist es zweckmässig, den Beitrag wiederum für vier Jahre zu beschliessen. Aufgrund der grossen Bedeutung des Verbands- und Vereinssports für die Sportförderung und des aktiven Sporttreibens im Kanton Zürich ist es gerechtfertigt, die erforderlichen finanziellen Mittel zu sprechen.

Aus den so genannten Erwägungen beantragt die FIKO dem Kantonsrat einstimmig, die Beiträge von insgesamt 23,8 Millionen Franken zu genehmigen. Besten Dank.

Marc Bochsler (SVP, Wettswil a. A.): Der Sport im Kanton Zürich lebt nicht von Hochglanzbroschüren, schönen Konzeptpapieren oder teuren Funktionärstrukturen, er lebt vom Ehrenamt. Über 50 Ämter in unserem Verein werden von Freiwilligen übernommen, über 90 Prozent ohne einen Rappen an Entschädigung. Das

ist das Rückgrat unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Hier wird echte Arbeit geleistet, die unseren Kindern und Jugendlichen Halt gibt, sie fördert und ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht. Die neueste Studie zeigt: Die Vereine kämpfen nicht primär mit Geldsorgen, sondern vor allem mit fehlenden Trainern, Schiedsrichtern und Vorstandsmitgliedern. Hier erwarten wir vom ZKS, dass er mit gezielten Programmen das Ehrenamt fördert. Für die SVP/EDU-Fraktion ist klar: Der Vereins- und Breitensport verdient unsere Unterstützung, denn er stärkt die Integration, fördert die Gesundheit, hält Jugendliche von der Strasse fern und vermittelt Werte wie Teamgeist, Fairness und Leistungsbereitschaft. Wir werden die Vorlage genehmigen. Besten Dank.

Christoph Fischbach (SP, Kloten): Zuerst meine Interessenbindung: Ich bin seit über 25 Jahren Vorstandsmitglied des FC Kloten, des grössten Breitensportvereins in Kloten.

Der Vereinssport verliert definitiv nicht an Bedeutung. Die Breitensportvereine leisten weiterhin einen unschätzbaren Beitrag für die Gesellschaft und den Zusammenhalt. Aus diesem Grund unterstützt die SP vorbehaltlos den jährlichen Beitrag von 5,95 Millionen Franken aus dem Sportfonds an den ZKS. Der ZKS als Dachverband der 65 Zürcher Sportverbände, welcher über 380'000 Mitglieder zählt, leistet einen enorm wichtigen Beitrag für den Breitensport. Die Breitensportvereine sind zahlreichen und vielfältigsten Herausforderungen ausgesetzt. So haben viele Vereine, insbesondere im Fussball, einen überproportionalen Anteil an Jugendlichen und Kindern und dazu einen vergleichsweise kleinen Anteil an erwachsenen Mitgliedern. Das heisst, die Vereinsführung, die Trainer und Funktionäre müssen aus einem relativ kleinen Pool an Mitgliedern gewonnen werden, um den vielen Jugendlichen und Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten zu können. Zudem wird es immer schwieriger, genügend Vorstandsmitglieder und Funktionärinnen und Funktionäre zu gewinnen. Ebenso wird es vor allem für grosse Vereine mit vielen Teams und Mitgliedern immer herausfordernder, alle Arbeiten ehrenamtlich erledigen zu können, beziehungsweise ab einer gewissen Grösse ist dies gar nicht mehr möglich, das weiss ich aus eigener Erfahrung. Darum müssen viele Vereine gewisse professionelle Strukturen haben, um die Ehrenamtlichkeit weiterhin ermöglichen zu können.

Weiter sind für viele Vereine die Infrastruktur beziehungsweise zu wenig vorhandene Sportplätze und Sporthallen eine grosse Sorge. In all diesen und weiteren Bereichen unterstützen der ZKS und die Kantonalverbände die Vereine vorbildlich und nehmen ihre Aufgaben mehr als gewissenhaft wahr. Mit seinem jährlichen Beitrag aus dem Sportfonds trägt der Kanton Zürich viel dazu bei. Ich wünsche mir jedoch, dass sich der Kanton noch weitergehend finanziell im breiten Jugendsport engagieren würde. Mir schwebt vor, dass der Kanton Zürich ein kantonales J+S-Programm (*Jugend und Sport*) schaffen könnte. Warum stockt Zürich nicht einfach die Bundesbeiträge des J+S um, sagen wir mal, 20 Prozent auf? Ich wünsche mir eine solche kantonale Ergänzung, unabhängig davon, ob der Bund seine Beiträge kürzt oder nicht. Die Vereine hätten einen Zustupf vom Kanton Zürich mehr als verdient. Gemäss Antwort auf meine Anfrage 210/2025

hätten im Jahr 2024 20 Prozent rund 3,3 Millionen Franken ausgemacht. Ja, die gesetzlichen Voraussetzungen müssten noch geschaffen werden, aber die administrative Umsetzung wäre einfach, denn der Kanton vollzieht ja bereits jetzt die J+S-Abrechnungen im Auftrag des Bundes.

Mit diesem Wunsch komme ich zum Schluss und bedanke mich im Namen der SP bei allen ehrenamtlich Tätigen in den Zürcher Vereinen, in den Verbänden und beim ZKS für ihren tagtäglichen Einsatz für den Breitensport.

Die SP sagt Ja zum vorliegenden jährlichen Beitrag aus dem Sportfonds für die Jahre 2026 bis 2029.

Philipp Müller (FDP, Dietikon): Wir befinden heute, wie schon vor vier Jahren, über den jährlichen Beitrag aus dem Sportfonds an den Zürcher Kantonalverband für Sport, ZKS, für die Jahre 2026 bis 2029. Das sind 5,95 Millionen Franken pro Jahr, für vier Jahre macht das dann total 23,8 Millionen Schweizer Franken.

Der ZKS ist der Dachverband des Zürcher Sports. Unter seinem Dach sind 65 Sportverbände, rund 2300 Sportvereine mit über 380'000 Mitgliedern vereint. Ja, das sind beeindruckende Zahlen und diese Zahlen zeigen, wie breit der organisierte Sport im Kanton Zürich verankert ist. Diese Vereine leisten tagtäglich eine wertvolle Arbeit. Und ich möchte hier betonen, und auch Kollege Marc Bochler hat das bereits erwähnt, dass diese Tätigkeiten zu über 90 Prozent ehrenamtlich ausgeübt werden. Sie tragen damit entscheidend zur Gesundheit, Integration und auch zur Lebensqualität in unserem Kanton bei.

Sport verbindet Menschen und ist entscheidend für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. An dieser Stelle möchte ich deshalb im Namen unserer Fraktion allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, Trainerinnen und Trainern sowie den Verantwortlichen in den Vereinen herzlich danken. Ohne ihr Engagement wäre dieses breite Sportangebot schlicht nicht möglich. Zu betonen ist auch noch: Die Gelder stammen aus dem Lotteriefonds, es handelt sich also nicht um Steuergelder. Mit diesem Beitrag aus dem Sportfonds können wir also den Zürcher Sport stärken, und das ohne einen einzigen Steuerfranken.

Die FDP steht klar hinter diesem Beitrag. Dieser Beitrag schafft Planungssicherheit sowohl für den ZKS als auch für die zahlreichen angeschlossenen Vereine. Die Leistungsvereinbarung sorgt zudem für Transparenz und für eine zielgerichtete Verwendung der Mittel. Wir können mit diesem Beschluss also den Sport im Kanton Zürich stärken, wir ermöglichen Tausenden von Vereinen, ihre wichtige Arbeit weiterzuführen, und wir setzen auch ein klares Zeichen für Gesundheit, Zusammenhalt und Lebensqualität.

Wir stimmen daher zu. Besten Dank.

Ronald Alder (GLP, Ottenbach): Der Zürcher Kantonalverband für Sport unterstützt die Arbeit von sehr vielen ehrenamtlich tätigen Personen. Er leistet damit einen grossen Mehrwert für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Gesundheitsprävention. Heute Morgen haben wir die Geschäftsberichte der vier öffentlich-rechtlichen Gesundheitsanstalten des Kantons debattiert und verabschie-

det. Dabei wurden die Sorgen um die Fachkräfte und die Finanzierung zum Ausdruck gebracht. Gerade die Gesundheitsförderung und die Prävention sind dabei ein grosser Hebel zur Lösung, weil sie den zunehmenden Bedarf an medizinischer Versorgung reduzieren. Und dabei spielt der Zürcher Kantonalverband für Sport eine sehr wichtige Rolle.

Die GLP stimmt dem Beitrag gerne zu.

Selma L'Orange Seigo (Grüne, Zürich): Ich kann mich in diesen Reigen von Lob für den Breitensport einreihen, aber ich will ihn auch aktiv würdigen. Sport hat wirklich eine wichtige Funktion, sowohl in der Gesundheitsförderung als auch bei einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für Kinder, für Jugendliche in der Integration – das wurde erwähnt –, dort drin steckt unheimlich viel freiwillige Arbeit, Tausende von Stunden. Auch wir möchten uns bedanken bei all diesen Menschen, die das leisten. Ich kenne es ja auch aus der eigenen Familie. Ich weiss nicht, ob ich jetzt eine Interessenbindung bekanntgeben muss mit zwei Kindern in Sportvereinen und in der Pfadi. Und ich habe auch schon Kuchen verkauft an irgendwelchen Turnieren.

Auf alle Fälle kann diese ganz freiwillige Arbeit vor allem dann gut funktionieren, wenn es so eine Art professionellen Unterbau gibt, und das leistet eben genau der ZKS mit seinem Grundbeitrag, der an die Vereine ausgeschüttet wird. Er bietet Kurse an. Es gibt diesen Verbandsanteil, wo man Anträge stellen kann, zum Beispiel für ein neues Volleyballnetz und so weiter.

Das sind alles sehr sinnvolle Sachen für den Breitensport, darum unterstützen die Grünen den Beitrag auch.

Priska Hänni-Mathis (Die Mitte, Regensdorf): Wie alle meine Vorrednerinnen und Vorredner genehmigt auch die Mitte den jährlichen Beitrag aus dem Sportfonds für die Jahre 2026 bis 2029, und auch wir bedanken uns ganz herzlich beim ZKS und allen Sportvereinen für ihre engagierte und wertvolle Arbeit. Der organisierte Sport, insbesondere die Sportvereine, leisten einen unschätzbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie fördern die Gesundheit, vermitteln Werte wie Fairness, Teamgeist und Durchhaltewillen und sie schaffen Räume für den sozialen Zusammenhalt über Generationen und Kulturen hinweg. Doch die Vereine stehen unter Druck. Viele kämpfen mit Nachwuchsproblemen, nicht unbedingt bei den Kindern, die Sport machen möchten, sondern eben bei den Trainerinnen, Trainern und Freiwilligen. Oft können Angebote nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden, weil niemand mehr bereit ist, ein Traineramt oder ein Vorstandsmandat zu übernehmen. Gerade deshalb sind diese Gelder aus dem Sportfonds so wichtig. Sie helfen mit, die Vereinsarbeit zu stärken, zum Beispiel durch gezielte Aus- und Weiterbildungen oder durch kleine Entschädigungen für jene, die sich Tag für Tag ehrenamtlich für unsere Jugend einsetzen.

Wir, die Mitte, unterstützen diesen Beitrag zu 150 Prozent, und setzen damit ein Zeichen für eine gesunde, engagierte und solidarische Gesellschaft. Ich danke Ihnen.

Donato Flavio Scognamiglio (EVP, Freienstein-Teufen): Am Morgen mache ich Sport und das schon recht lange. Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, ob Sie Sport machen oder nicht, aber ein Fünftel (*der Bevölkerung*) ist in einem Sportverein im Kanton Zürich und macht im Schnitt drei Stunden Sport pro Woche. Das ist etwa so viel, wie unsere Jungs pro Tag am Handy sind. Also was Sie pro Woche an Sport machen, das verbringen unsere Jungs am Handy pro Tag. Worauf will ich hinaus? Diese 5,9 Millionen Franken sind nichts, verglichen mit dem Mehrwert, den Sie haben, wenn Sie Sport machen.

Wenn Sie ausrechnen würden, wie viele Krankheiten Sie vermeiden, wenn Sie sich etwas bewegen – und da spreche ich jetzt zu mir, um Sie nicht persönlich anzusprechen –, wenn Sie sich überlegen, wie viele Arztbesuche Sie vermeiden, dann sprechen wir im Kanton Zürich nicht mehr von 5,9 Millionen Kosten, sondern von mehreren 100 Millionen, die wir nicht ausgeben. Also mit jedem Franken, den Sie in den Sport investieren, sparen Sie bei den Gesundheitskosten. Und zudem: In all diesen Vereinen sind alles Leute, die freiwillig etwas machen, wie Sie in der Politik. Da haben sie meinen höchsten Respekt und deshalb ist es für uns ganz klar: Wenn wir Geld ausgeben im Sport, dann haben wir Gesundheitsvorsorge gemacht, dann reduzieren wir die Gesundheitskosten, und das ist das bestinvestierte Geld, das wir einsetzen können.

Daher werden wir als Nicht-FIKO-Mitglieder, als EVP, das aus Überzeugung vollständig unterstützen, egal ob ihr mit Sport heute oder morgen oder übermorgen beginnt.

Regierungsrat Mario Fehr: Vielen Dank für die freundliche Aufnahme dieser Vorlage. Ich kann all das, was gesagt wurde, bestätigen, es lebe der Sport! Dass wir im Bereich des Sports so viel Geld investieren können, haben wir auch Ihnen oder, konkreter gesagt, einem damaligen Vorstoss der Mitte – ich glaube, sie hiess damals sogar noch CVP – zu verdanken. Ihr habt damals einen Vorstoss ins Parlament eingebracht, dass 30 Prozent der Lotteriegelder für den Sport eingesetzt werden. Ich kann sagen: Jeder dieser eingesetzten Franken ist es wert. Die 65 Zürcher Sportverbände, die 2200 oder 2300 Vereine, die 380'000 Mitglieder in den Vereinen und vor allem die etwa 140'000 Jugendlichen unter 20 Jahren wissen die Arbeit des Zürcher Kantonalverbandes für Sport zu schätzen, und wir als kantonales Sportamt, als Sicherheitsdirektion schätzen diese Zusammenarbeit auch. Es ist eine bewährte Zusammenarbeit. Der ZKS führt nicht nur unser kantonales Sportzentrum Kerenzerberg, das gerade kürzlich die Schwinger beim ESAF (*eidgenössisches Schwing- und Älplerfest*) beherbergt hat, er hat auch engen Kontakt mit den Vereinen, wenn es um Ausbildung, Kurse, Jugendlager, Sportmaterial geht.

Herrn Fischbach möchte ich sagen, dass wir das, was er eigentlich wünscht, bereits längst tun. Wenn man das Budget anschaut, haben wir die Mittel im ordentlichen Staatshaushalt ganz leicht erhöht, weil wir eben die zusätzlichen J+S-Kurse begleiten wollen. Und anstatt dass der Kanton noch einmal 20 Prozent draufgibt, haben wir uns erfolgreich in Bern dafür verwendet, dass die J+S-Gelder bleiben und dass es sogar mehr Geld gibt.

Und, Herr Fischbach, was wir auch gemacht haben: Wir haben hier im Kanton Zürich, den J+S-Kursen vorgelagert, die sogenannten 1418coaches eingeführt. Das weiss er selbstverständlich besser als langjähriger Sportfunktionär und Stadtrat in Kloten. Wir haben die 1418coaches eingeführt, die viele Jugendliche inspiriert haben. Das haben wir aus den eigenen Mitteln finanziert und das hat bei vielen auch dazu geführt, dass sie später in das J+S-Programm gingen. Und die 1418coaches haben übrigens auch die regulären Trainerinnen und Trainer entlastet. Das heisst, wir werden uns weiterhin für den Sport einsetzen, wir werden nicht zulassen, dass der Bund in diesem Bereich kürzt; das wird er auch nicht tun. Es braucht im Gegensatz dazu mehr Mittel beim Bund, beim J+S-Programm und auch im Kanton Zürich. Es lebe der Sport.

Detailberatung

Titel und Ingress

I. und II.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Ratspräsident Beat Habegger: Wir müssen nochmals auf das Traktandum zurückkommen. Ich möchte mich dafür entschuldigen, wir haben hier einen verfahrenstechnischen Hinweis übersehen, und zwar verlangt dieses Traktandum, dass wir über die Aufhebung der Ausgabenbremse abstimmen.

Der Rat besteht bekanntlich derzeit aus 180 Mitgliedern, deshalb braucht es mindestens 91 Stimmen, damit diese Ausgabenbremse aufgelöst werden kann.

I.

Abstimmung

Für Ziffer I der Vorlage 6008 stimmen 165 Ratsmitglieder. Damit ist das erforderliche Quorum der Ausgabenbremse erreicht worden.

Das Geschäft ist erledigt.